

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Nachrichten. 1939-1954 76 (1942)

53 (23.2.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-828084](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-828084)

Der Sturm zur Krim

Ein oldenburgisches Infanterie-Regiment durchbricht die Landenge von Perpek (Schluß)

Durch die Furt

Aber auch diese letzte Enge muß überwinden werden! Noch steht die Division auf der bisher gewonnenen Strecke, dem Feind die viele Schritte tiefer offene Flanke bietend, in tatsächlicher Stellung die ganze Ebene von Perpek bis zum Sinegrab Wäldchen im Norden hin ist wieder von einem beherrschenden Hügel auf der Feindseite einzunehmen, von dem rechts der Enge liegende Höhe 182 aus. In der Nacht legt Major Diermeier einen Schützentrupp an und diesen gelangt es, vor dem morglichen Angriff die Feindstellung auf das Gelände vorzuziehen, wo er seine Besatzung vorfindet.

Der Plan für den nächsten Tag steht nun fest. Zwei Kompanien sollen den Feind vor dem Sinegrab beschießen und binden. Die beiden Bataillone beginnen am frühen Nachmittag, die Furt zu durchbrechen — ein fahnes Wäldchen! Es sind etwa 600 Meter zu überwinden, der hellgraue, unbeschränkte, saugende Schluff, in dem man bei jedem Schritt fast bis zum Hals einsinkt, macht die Bewegung ungläublich langsam und mühselig, in schneckenartigem Schritt quälen sich die schwerbeladenen Schützen, weit auseinandergezogen, durch das Watt. Es liegt unter dem Feuer des Feindes, keine Möglichkeit, sich zu verstecken, keine Deckung zu nehmen oder den Schritt zu beschleunigen. Eine ununterbrochene Zapfenfeuer des Feindes ist notwendig, diesen Gang anzutreten! Der Oberst ist sich, als er diesen Stoß in die Flanke des Feindes gefestigt anordnet, der Kühnheit und der Verantwortung völlig bewußt gewesen, erkannte aber auch zugleich die fruchtbarsten Möglichkeiten. Über das Soldatenregiment lacht den Bataillonen, die Furt ist so glücklich den ersten Meter sich abwärts hin abwärts, daß der Feind sie von seinen Stellungen aus nur in einem schmalen Streifen einsehen kann, die längste Strecke ist für vor seinem Einblick gezogen. Und das Ufer unmittelbar gegenüber hat er nicht besetzt. So gelangt es Major Diermeier, der diesen Übergang führt, die Truppe mit geringen Verlusten hinüberzuführen. Wie die Kompanien allmählich ankommen, setzt er sie gegen die Höhe 182 an. Sie wird in überstürztem Anlauf genommen und durch Maschinengewehre geschickt. Das I. Bataillon wendet sich nach links und treibt den Feindlos gegen die Landenge vor. Der Feind ist offensichtlich völlig überrascht. Der Erfolg dieses wagemutigen Vorstoßes hat das Ufer des Feindes in der Flanke steht, die letzte Enge auf einem von ihm nicht erwarteten Wege umgangen und der Division den Weg zu ihrem weiteren Vormarsch geöffnet hat. Am nächsten Tage zieht auch das unterstellte Bataillon stolzes über die Furt und verlagert in schneidigem Angriff den linken Flügel so, daß es sich südlich vor die letzte Drahtreihe legt. Damit ist die Enge endgültig in unserer Hand. Rechts öffnen Pioniere eine Gasse durch den Draht und entminen ihn — der Weg ist frei!

Der Feind greift an

Noch einen weiteren bedeutenden Erfolg führt der Übergang nach sich. In der Nacht legt Major Diermeier an der Ostseite der Höhe 182 weitere Kilometer im Süden festlegen. Fortwährend viele Feindstellungen hoch — das müssen eigene Truppen sein! Er entfesselt einen starken Schützentrupp am Ufer entlang, im Morgengrauen kehrt dieser zurück: es ist tatsächlich gelungen! Zum ersten Mal hat unsere auf dem linken Flügel kämpfende Division Verbindung mit der rechten Division hergestellt bekommen. Nach dem Einbruch in die feindliche Verteidigungsstellung ist die geflohenen Front

hergestellt und sie wird nun nicht wieder aufgegeben.

Eine Verteidigungslinie nach der anderen ist dem Feinde in härtesten Kämpfen entzissen worden. Doch er hat wieder frische Truppen herangeführt, er gibt wohl Gelände auf, aber nicht den Kampfwillen, und vor allem: seine starke Artillerie steht immer noch unberührt und offenbar mit Munition reichlich versehen in unserer linken Flanke. Die neu gewonnene Enge liegt tagtäglich unter seiner Beobachtung und ist von seinem Mann zu passieren, auch die Furt leidet unter schwerer Feuer. Auf den Wäldchen beginnt die Sowjet schon am Folgetag ihre Gegenangriffe. Major Diermeier muß mit den Kompanien, die jetzt schon so harte Tage hinter sich haben, auf der hängigen Furt vor ihnen sein. Gefährlich sind die frühen Morgenstunden, in denen während dieser Tage hinter Nebel über der Dobe liegt.

Meistmals reißt der Feind in den folgenden Tagen gegen die Wäldchenoffensive, mit starken Kräften sieht er bis an unsere Linie vor, dabei muß er den Morgenebel aus. Doch wird jeder Angriff abgewiesen, die Stellung in der Flanke des Feindes gehalten. Des Nachts quälen sich die Feindlichen durch den saugenden Schluff der Furt, auch die Infanteriegefechte und die Verweigerung im Mannschußgefecht überzogen. Der falsche Schlamm weicht auf, tiefe Löcher und Hügel bilden sich. Keinen Weg hat der Sandier je so verflucht, wie diese oft unter Feuerbeschlag liegende Furt, durch die sich die Melber so oft hinüberarbeiten. Besonders die Nachrichtenposten haben sie, denn häufig ist hier die Leitung zerbrochen, die mit Gefährlichkeit des Mannschußgefechts führt, häufig müssen sie durch den Schlamm um sie zu finden. Doch auch unser General stafft des öfteren hinüber, unter seinen Augen kämpfen die Bataillone vorne. Bei der Furt wird er durch Granatplitter verwundet — dennoch bleibt er, die Sand im Spiberband, bei der Truppe, ein bewunderbares Vorbild für seine Soldaten.

Die Verfolgung beginnt

So entwickelt sich einige Tage lang eine Art Stellungskrieg, doch kann er nur eine Pause bedeuten, in der der letzte Ansturm vorbereitet

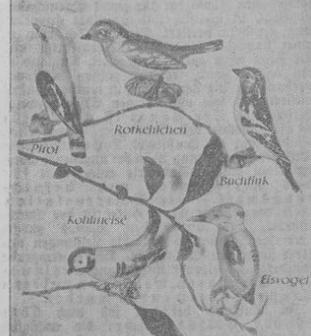
wird, denn auf der Hauptenge westlich von uns sind die anderen Divisionen inzwischen vorangekommen, sie drängen den Feind immer weiter zurück, wir hören es an der Richtung des Geschützlärms, nachts sieht man die Leuchtschiffe in der Ferne. Zuletz macht die sowjetische Artillerie zum Teil Stellungswacht, so ununterbrochen er nach entlassen und nach einigen Tagen dann heißt es: Morgen Angriff auf der gesamten Front!

Der Morgen des 28. Oktober bricht an. Die Artillerie bereitet sich vor, sowie der Nebel fällt, die Stellungen drücken eingebunden. Allen, früh vorgezogene Aufklärung meldet: Der Feind ist hier, er hat seine letzte Stellung an den Engen aufgegeben. Unter dem Druck der weiter rechts immer mehr nach Osten einströmenden Divisionen ist er ausgewichen. Und nun gilt es: auf zur rashesten Verfolgung! Niemand kann das Hochgefühl des Soldaten ganz nachempfinden, das ihn in solcher Lage, wenn die harten Tage des Angriffs durch den Erfolg gefolgt werden, befeht. Er muß nicht mehr sich tagtäglich in sein Erdloch ducken, wie bei der Verteidigung lag. Er sieht weit und breit die Truppen vordringen: vorn die ersten vordringenden Sicherungen, die Infanterie in lockeren Sätzen, die Pat in der Kolonne entlang vorwärts, die Artillerie in großer dunkler Menge, die hinter dem Regiment sich ziehen. Die Führer der Truppen, die unter dem Druck der anstürmenden Marsch durch die Krim, überall sind Scharen von Gefangenen zu machen, der geschlagene Feind liefert seinen geordneten Widerstand mehr, die rote Armarmee zerfällt. Der Sieg ist erlangt!

Nach am selben Nachmittag löst das Regiment, um den letzten Schritt zu tun und dann wieder nach Norden vorzugehen, stärkeren feindlichen Kräften in den Rücken, die noch vor unserem I. Bataillon lagen. Wir sehen, wie völlig überbracht sie sind, wie ihre Artillerie, nachdem sie zunächst vergeblich verfehlt hat, Widerstand zu leisten, aufbricht und davonfährt, wie die Infanterie sich gegenseitig schießt, daß auf Geleitern umherstirzt und verflucht. Die Führung drüben verliert nun die Verbindung mit ihren Truppendeilen. Der Zerfall der feindlichen Armee wird greifbar. Es beginnt jetzt der anstrengende Marsch durch die Krim, überall sind Scharen von Gefangenen zu machen, der geschlagene Feind liefert seinen geordneten Widerstand mehr, die rote Armarmee zerfällt. Der Sieg ist erlangt!

Nach immer wird die Bestimmung der Landengen zu den rückmarchierenden Bataillonen der Armee und ihres Regiments gehören. Die Kreuze auf dem Hügelgraben lassen von unergänzlicher Ehre.

6. Reichsstraßenflammlung



Kriegswinterhilfswerk 1941-42

Zur Schönen Reichsstraßenflammlung für das Kriegs-Winterhilfswerk Am 28. Februar und 1. März werden zehn verschiedene Porzellanarbeiten, die Vogel unserer Heimat darstellen, zum Verkauf angeboten.

auf die Hügelberge erstet werden. Mangels Wegweiser oder sonstiger Anzeichen mußte die Orientierung erst nach dem Kompaß gegeben. Ausgedehnte Wälder mit viel Wild, Gänse, Hasen und sogar unendliche Schichten mit Pferde- und Viehherden bedeckten das Landschaftsbild. In Bezug auf die menschliche Besetzung sieht man überall das gleiche grauenerregende Bild. Menschenleben spielen in Russland gar keine Rolle. Wohnung, Einrichtung, Kleidung, persönliche Hygiene, Ernährung spotten in ihrer primitivsten, festlichen Verfallung. Selbst in Großstädten oder in unmittelbarer Nachbarschaft großer Industrieanlagen oder Verwaltungs- und sonstiger öffentlicher Bauten stehen ganze Stadtviertel von Elendshütten. Der Redner schilderte fünf erschlaffte Einzelheiten. Während der Arbeitsdienstflüchtling gering bemessen ist, sind die Preise für die not-



Erfrischung schließt vor Irrtum

Nun müde man sich gut ausruhen, dankt Frau Lotte. — Schöne Ware ist immer gute Ware, und was teuer ist, muß nicht immer gut sein. Oft trägt der Schein und gerade junge Hausfrauen wissen, wie schwer es ist, sich zu wählen, wenn Schamkranz und Erfahrung fehlen. Nur Erfahrung und Wissen schützen vor Irrtum. Darum ist es gut für uns Frauen, zu wissen, daß auch billige, Camelia sehr schön und besonders geschmackvoll. Camelia-Zellstoff-Flaum hergestellt wird, dessen Vorzüge sich erst beim Gebrauch so richtig zeigen. Zellstoff-Flaum klemt nicht und wird nicht hart, sondern ist bis ins Schmelzglas und hält sich im Wasser vollständig auf. Mag sein, daß andere Material sehr schön und weich erscheint, die erprobene Frau nimmt trotzdem nicht anders, denn Sicherheit und Frische an einem Gegenstand ist eine allzeit geordnete Selbstverständlichkeit. Man möchte sie nicht gerne auf Spiel setzen.

Die zuverlässige Natur-Binde. Überall stets erhältlich.

Schredliche Zustände im Sowjet-Paradies

Kreisamtsleiter Schrade sprach auf einem NSB-Appell

Das Amt für Volkswirtschaft, Kreis Oldenburg-Stadt, hielt am Sonntagmorgen in den Wall-Platzplätzen einen Appell der NSB-Walter und -Walterinnen, Helfer und Helferinnen ab. Kreisbeauftragter Schrade nahm an diesem Appell teil. Er behandelte die Entwicklung, Aufgaben und Leistungen der NSB, die infolge des Krieges eine gewaltige Steigerung und Vielgestaltigkeit erfahren haben. Solch bedeutungsvolle Einwirkung mit solch umfangreichem Betrieb erfordert eine tatsächliche Führung. Es sei daher zu begrüßen, daß Kreisamtsleiter Schrade die Arbeit in unserer Haushaltung wieder übernommen habe. Der Kreisbeauftragte erstattete dem Kreisamtsleiter Werbung und veröffentlichte im Namen sämtlicher NSB-Walter und -Walterinnen, Helfer und Helferinnen weiterhin erfrische, treue Mitarbeiter. Darauf nahm Kreisamtsleiter Schrade das Wort zu dem angelegentlichsten Bericht über seine viermonatige NSB-Arbeit im Osten. Als Volkswirtschaftler war er schon mal in

Mußland und vermag sich daher ein eigenes Urteil bilden über den seitdem dort vor sich gegangenen katastrophalen Rückschritt auf allen Gebieten der Zivilisation. Das Wohlstand und die Wirtschaft, die Freude haben Landwirtschaft, Gewerbe und Familienleben zugrunde gerichtet, und es fertig gebracht, daß die Menschen das Leben verlieren haben. Will man sich nicht auf die größeren Verkehrszentren und Städte beschränken, sondern auch in die ländlichen Gegenden, so daß er gründliche Einblicke und Eindrücke erhielt. Hauptstadt hat er sich im südlichen Abschnitt, so in der Ukraine und Krim, aufgehalten. Diese Gebiete galt es zu betreten und in erster Linie wirtschaftliche Verhältnisse zu untersuchen. Er war im 2. B. ein Gebiet von 400 Kilometer Ausdehnung mit 7 Dörfern angereisten. Strafen, soweit überhaupt als solche zu bezeichnen, sind denkbar schlecht. Vielfach fehlen Wege gänzlich und müssen durch Richtungnahme

Begebenheiten im Rosenmond Roman von ELSE ERNST

27. Fortsetzung Copyright 1934 by Paul Neff Verlag GmbH in Berlin Nachdruck verboten

Wolff sah bestaunt, die Seiten in die Hand schloß, und sagte das Schicksal, das er sah, es lag ihm so. Einmal sah er, daß er nicht so stark verhalten. Die Bücher mußten doch, die Bücher, er durfte wollen für seinen die langen Seiten dieser Bücher. Die Bücher waren mit peinlicher Ordnung geführt. Als der Hausvater das Mittagessen brachte, raffte er sich auf und nahm Kampfbahn eine unbegreifliche weitere Salkung an. Er machte einen Scherz über die immer wiederkehrende Kartoffelsuppe. Das erste, was er seiner Köchin einflüsterte wurde, sei, daß es nun einmal die Woche Kartoffelsuppe geben dürfe. Der Alte horchte auf und warf seine Wäde nach dem Fenster, wo die offenen Bücher lagen. Er brummte etwas von der Faulheit der Wirtschaftsführer, und seine Alte habe nicht mehr die Kräfte, für den Herrn Grafen zu kochen. Es sei höchste Zeit, daß wieder Dienerschaft ins Haus komme.

„Natürlich ist es höchste Zeit“, entgegnete Wolff, und seine Junge war ganz sicher und die, als habe er zudiel getrunken. Und nun fragte er, wie denn der Herr Graf in Oldenburg sei. Der Alte rechnete an den Fingern und erwiderte, der sei vom Jahr angereitet. Die Dauten und Kreuzschaffungen sind wohl von ihm gemacht“, fragte Wolff in harmonischen Ton.

„Ja“, sagte der Alte und zog das Wort in die Länge, „die sind alle unter dem Brauer gemacht.“

Wolff fragte, ob das der frühere Verwalter gewesen sei. — Der Alte berichtete, Brauer sei Verwalter gewesen und auf zu den Grafen gebracht. Die ganzen Bücher habe er selber geführt. Da habe ihm niemand hineingucken dürfen wie der Herr Brauer.

„Und der hat ihn entlassen?“, fragte Wolff. „Ja“, sagte der Alte, „er ist abgegangen, der hat sich und hat eine Rube gehabt, und immer hätte sollte es geben, und nie hatte er genug getan. Da hat ihn Winter vom Jahr die Erstellung wegenommen, und Brauer hat er auch nicht gehabt, und Brauer nicht.“ Der Alte hatte sich in Zeit geredet. Nun drehte er sich

etwas verlegen der Fär zu und murmelte mit jeder Hand ein eigenes Verwalter, und was der Herr Verwalter von Gedenberg sei, gegen den wollte er nicht gelagt haben.“

Wolff sah seine Gelbtsche. Zu einem Galt-haus reichte es nicht mehr, nicht einmal zu einer Fahrt mit der Eisenbahn, aber dem Grafen mochten nach der Stadt. Er mußte zu Fuß gehen. Das mochten aber fünf Stunden sein. Er mußte heute früh noch den Vormund sprechen. Das Schreiben war aus der Stadt datiert, war also nicht mehr berechtigt. Ein Donat konnte er aus der Reichshauptstadt schreiben. Er wachte ihren Namen nicht; aber Schloß Waidenau, das mußte ja antworten. Er konnte den Brief an Heumüller richten. Er hatte schnell seinen Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die da im Wilde an der Wand hing; aber er zwang sich, nicht zurückzublicken. Er schloß seine Handstift, presste die Anzahl, die Rechnungsbücher und die anderen Papiere hinein. Aber der Koffer war schwer geworden. Er ging auf den Hof hinaus. Dort fand noch das unbeschriebene Abendessen. Er würgte rasch etwas Brot hinunter. Er hätte gern ein Trüffel für den Hausvater auf den Tisch gelegt. Aber das es nicht geht. So trat er ins Schlafzimmer, sagte der Hausvater und ging ebenfalls zu Fuß. Ihm war, als ob die Augen seiner Mutter ihm folgten, die

wendigen Bedarfsgegenstände himmelstreichend hochgeschraubt. Von Kultur kann keine Rede mehr sein. Der volkswirtschaftliche Wert im förmlichen Raum hat alle guten Eigenschaften abgelegt, ist arbeitslos und arbeitsunfähig geworden und geradezu verriet. Die Ehe hat man zu einer sinnlichen Ungelegenheit erniedrigt, und die Frau wird gar nicht geachtet. Aufstand ist ein reiches Land, trotzdem müssen Millionen verhungern. Die Landwirtschaft wurde industrialisiert und wie alle übrigen Erwerbszweige verstaatlicht. Der Bauer ist nicht mehr frei, sondern besteuert nach Anbauart, Erntemenge und der Landflucht. Der überwiegende Teil der Bevölkerung ist in der ungeheuren überfüllten Nahrungsmittelindustrie eingepaßt für das Zerstückeln und Veredeln der Lebensmittel - die Weltrevolution. Aber der Führer Adolf Hitler ist der Durchführung des unheilvollen Planes zuvorgekommen. Glanzend sind die Leistungen unserer siegreichen Wehrmacht. Der Vortragende schilderte aus eigener Anschauung unglückliche Strapazen, welche von unseren Truppen überwunden wurden.

In Rußland befinden sich noch über 800.000 Volkskrieger, die unglücklich viel haben über sich ergehen lassen müssen. Von Drangalierungen, Forderungen und Verschleppungen durch die Tscheka blieb fast keine Familie verschont. Sie leben in elenden Verhältnissen. Daher war vor allem ihnen die Sorge der NSD zugewandt. Vor ihnen die Volkswirtschaft in den 24 Jahren Sowjetregime mündlos von der Ideologie angenommen und waren insbesondere über das nationalsozialistische Deutschland völlig falsch unterrichtet. Sehr begeisterter waren sie nun von der geneigten Auffassung, die auch zum Arbeitsfeld des Kreisamtsleiters Schwabe gehörte. Er ergriff beispielsweise von einer durch ihn abgehaltenen Massenversammlung, zu der auch jamaikanische Arbeiter trotz tagelanger Reise im Boot nach Oldenburg erschienen, vielerwärts einigen Kreisamtsleiter als loslos fasten Umkreis herbeigekommen waren. Auch zu der Frage, wie es kommt, daß der Rotarmist nach wie vor so verblüfft ist, nahm der Vortragende Stellung. Den Grund hat niemand sinnfälliger als der Jude Trotski selber zum Ausdruck gebracht, indem er sagte: „Der Soldat an der Front kann herben und hinter der Front muß er herben.“

Der Kreisamtsleiter schloß seine von anhaltendem Beifall ausgenommenen Ausführungen mit einer Betrachtung der NSD-Aufgaben in der Heimat auch nach der bolschewistischen Seite hin. Er betonte, daß es unsere Pflicht ist, in Verbindung der Haltung unter Führung des Führers und Treiben in der Heimat sauber und anständig zu erhalten. Er kündigte an, daß, um noch mehr Männer für den Wehrdienst und noch mehr Frauen für den Arbeitsdienst freizumachen, das „Mutter- und Kind“- und in dessen Rahmen die Kinderärzten weiter ausgebaut werden würden.

Wir verdankten
vom 22. bis 28. Februar von 19.00 bis 8.00 Uhr

Ein Schlag für das Ammerland

Die große Soldatenveranstaltung in der Hofrufer Festhalle

Bad Zwischhausen, 23. Februar.
Selten hat wohl eine Veranstaltung solch einen kräftigen Widerhall in der Bevölkerung gefunden wie diese. Das war durchaus zu erwarten, denn es war immerhin das erste Mal, daß Zwischhausen von Soldaten eingeladen wurde. Und eine solche Einladung ist ein Beweis in den Wind! Viele von den Besuchern, die Sonntagmorgens nach Hofrufer hinauspilgerten, hatten damit die erste Gelegenheit überhaupt, die im Rahmen der Wehrbetreuung schon oft genannte Festhalle kennenzulernen. Das städtische Gebäude mit seiner schlichten, doch nicht minder prächtigen Innenausstattung war der getrimmten, modernen Bühneneinrichtung hat alle mit Bewunderung erfüllt und ihnen den richtigen Begriff davon gegeben, wie das nationalsozialistische Deutschland die Betreuung seiner Soldaten auch auf diesem Gebiet versteht.

Doch nun zum Fest! Der erste Start erfolgte am Sonntagabend von Hofrufer nach Hofrufer im Glanz ungeachtet der frühen einen nachts festlichen Eindruck machte. Viele Ehrenämter wohnten ihm bei, zur großen Freude der Soldaten, denen diese erste Aufführung gehörte, war unter ihnen auch Gauleiter Carl Röber und der Gauamtsleiter der NS-Volkswirtschaft, Parteigenosse Decker, erschienen. Das Programm war vollständig genau im Rahmen des festlichen. Aber mit dem einleitenden Spruchchor der mit Unterstützung der Kapelle außerordentlich wirkungsvoll dargeboten wurde, ließen sie mit ihrer „Wahnung an Alle“ doch zunächst den Blick auf das große Ziel richten.

Oberleutnant H. sprach in selbststimmiger Form herzliche Begrüßungsworte, die von Gauleiter Decker mit einer kurzen Ansprache erwidert wurden.

Dann hatten unsere braven Soldaten das Wort. Ein prächtiges Revue-Ballet „Froh und heiter“, sauber und pünktig hingeleitet, eröffnete den Reigen. Ein Marionettendorf, der allein durch den Anblick seines Weisheitsbuchs zu Tränen rühren konnte, ließ die Herzen losgehen im Dreierakt. Eine ausgereizte gelungene, durch einen großen Lesestoff plastisch dargestellte Hundstrecke, die den Säugling, den Hühnerstall, einen Fußballwettbewerb, ein Salonorchester und das, was ein Jüngling vor der Ehe von der Ehe wissen sollte, zum Gegenstand hatte, brachte einen interessanten Querschnitt aus der Reichsgeschichte unseres Zeitalters. Der - wie man sich bei dieser Artur schon vorstellen kann - auch nicht ohne Zweckförmigkeit abging. Zwei köstliche Typen brachte die „Schwäbische Eisenbahn“, die durch den unerlässlichsten Schwabenballet zu höchster Wirkung gelangte. Zwei Kraft und Schönheit fraßen die atemberaubende Bilder der drei Kraftsportlerinnen aus - großartige Leistungen, die die gebührende Anerkennung fanden. Fuchs, der Stimme, vor Gericht, eine mit allem Drum und Dran besetzte feierliche Burleske, aber vor allem dem Gerichtsdiener Gelegenheit, wieder Lauffäden zu erzielen. Zwischendurch zwei beispiellose

Aufführungen: zwei Zykloponfolien und die Lieber des Kameraden Wigger „Gute Nacht, Mutter“ und „Ich träume von Liebe“, der sich damit als ein hervorragender Varietist vorstellte. Nun allmählich kam die Stimmung auf den Höhepunkt. Drei lustige Jagdabende, die auf der Bühne von Hofrufer nach Hofrufer, gäben in ihrer Darbietung nicht besser gezeichnet werden können. Lachen, lachen, lachen! Dann der nächste Akt: Hans Moser in „Wiener Bonbon!“. Wer unseren großen Lustspieldarsteller vom Film her kennt, erlebte eine derartig faszinierende Nachahmung des typischen Wiener Stils, daß er in das helle Entzücken geriet. Tropfen heilerte sich das Programm weiter. Ein Tanzabend bei Frau Hofmeister, bei naturgetreuer Londoner Jazzmusik, war so ziemlich das Letzte, was unsere Soldaten auf die Bretter legten. Dann die beiden wachstenden Kommiss mit den kurzen Hähnen, die den englischen Song von der „Siegfriedlinie“ parodierten. Eine echte Cow-Boy-Scene, bei der der Gauleiter zum unerschrockenen Wildschützen wurde, wuchs in ihrer Wirkung auf die Zuschauer an. Beifall durch die Worte eines Berliner gefolgt, der nicht mehr lachen konnte und deshalb seine Empfindungen in die Worte legte: „Ich werd verrückt! Nun, bis dahin hätte es noch etwas sein! Erst kam noch die farbenprächtige Szene „Abends in der Taberne“, in der es sogar eine echte Senorita gab und dann, ja dann konnte es losgehen. Das Schlußbild „Fünf Minuten verrückt“ ließ allen Gemütern freien Lauf.

Der Bericht darf nicht geschloffen werden, ohne zwei Soldaten besonders zu erwähnen: den Unteroffizier K. und den Obergefreiten G. Ersterer zeichnete für die gesamte Spielleitung

Goethe-Medaille für Dr. Otto Zege

Der Führer hat dem Naturforscher Dr. phil. Dr. Otto Zege in Oldenburg das hiesige Amt des Vizepräsidenten seines 80. Lebensjahres in Würdigung seiner wissenschaftlichen Untersuchungen auf dem Gebiet der Vogel- und Pflanzenwelt die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Oldenburgisches Staatstheater

Montag, 23. Februar, 18 Uhr: Zweites Sinfonie-Orchester in Schlußakt. Das heute Montag Morgen, Dienstag, 17 Uhr: „Das Spiel von Gerhard Bräuner nach dem gleichnamigen Roman von Max Dreier. Mittwoch, 18 Uhr: freier Vortrag.

Heute Zweites Sinfonie-Orchester im Schlußakt

Auf dem Programm des Zweiten Sinfonie-Orchesters im Schlußakt das heute Montag, 18 Uhr, unter Leitung Heiners Leistung stehende: Joseph Dabur: „Ritorno Nr. 1“, Franz Schubert: „Rondo für Violine und Streichorchester“, Streichorchester: „Cittena Festspiel“, Violine und Arken für Streichorchester. Solist: Hans Westman (Violine). - Mittwoch und freier Vortrag.

Überall vollbesetzte Säle

21 Versammlungen im Ammerland

Das Ammerland hat gestern wieder einen eintragsvollen Beweis seiner Willensfähigkeit geliefert. Die Versammlungssäle, die durch 21 Ortsgruppen lief, sah überall vollbesetzte Säle. Die eingesetzten Redner und Gauleiter, durch die freigelegten Redner des Ammerlandes unterstützt, begeisterten die Menschen durch die Heberkeit über die gewaltigen Leistungen der siegreichen deutschen Wehrmacht und die Auszeichnung des großen Sieges dieses Freiheitskampfes, der mit dem deutschen Sieg die Weltgestaltung und Freiheit Europas erringen wird. So trugen die Kundgebungen in allen ammerländischen Dörfern unter der Kanone, die können zeigen, wir müssen zeigen und wir werden zeigen“ den Charakter großer Demonstrationen des Sieges, die nicht größer und schöner als durch die starke Anteilnahme der Bevölkerung hervorgehoben werden konnten. Über 8000 Ammerländer waren in den Sälen versammelt und nahmen neue Kraft und die Gewißheit des deutschen Sieges mit heim.

und die Bühnenausstattung, die ebenso prächtig wie der ganze Abend war, beantwortete. Leichter war ein Anführer „A. Peter Wier“, dessen bloßes Erscheinen schon genügt, um stärksten Applaus auszulösen. Und die Redelle, die sich erstmalig damit der Öffentlichkeit vorstellte! Der jugendliche Kapellmeister mit seinem langjährigen Aufwuchs, das er mit virtueller Sicherheit beherrschte, war mit seinen Männern eigenartig ein Programm für sich.

Sonntagmorgens lief das ganze Programm für die Zwischhäuser Öffentlichkeit an. Wieder war die Halle bis auf den letzten Platz besetzt, vorn auf der ersten Reihe sah man unter den Sälen Kreisleiter Schneider mit seinen engsten Mitarbeitern.

NSD-Anzeiger!

In dieser Woche finden folgende Vorstellungen statt: Mittwoch, 23. Februar (21) „O h o e m e“ - Sonntag, 25. Februar (23) „O h o e m e“ - Montag, 26. Februar (24) „O h o e m e“ - Dienstag, 27. Februar (25) „O h o e m e“ - Mittwoch, 28. Februar (26) „O h o e m e“ - Donnerstag, 29. Februar (27) „O h o e m e“ - Freitag, 30. Februar (28) „O h o e m e“ - Samstag, 1. März (29) „O h o e m e“ - Sonntag, 2. März (30) „O h o e m e“ - Montag, 3. März (31) „O h o e m e“ - Dienstag, 4. März (1) „O h o e m e“ - Mittwoch, 5. März (2) „O h o e m e“ - Donnerstag, 6. März (3) „O h o e m e“ - Freitag, 7. März (4) „O h o e m e“ - Samstag, 8. März (5) „O h o e m e“ - Sonntag, 9. März (6) „O h o e m e“ - Montag, 10. März (7) „O h o e m e“ - Dienstag, 11. März (8) „O h o e m e“ - Mittwoch, 12. März (9) „O h o e m e“ - Donnerstag, 13. März (10) „O h o e m e“ - Freitag, 14. März (11) „O h o e m e“ - Samstag, 15. März (12) „O h o e m e“ - Sonntag, 16. März (13) „O h o e m e“ - Montag, 17. März (14) „O h o e m e“ - Dienstag, 18. März (15) „O h o e m e“ - Mittwoch, 19. März (16) „O h o e m e“ - Donnerstag, 20. März (17) „O h o e m e“ - Freitag, 21. März (18) „O h o e m e“ - Samstag, 22. März (19) „O h o e m e“ - Sonntag, 23. März (20) „O h o e m e“ - Montag, 24. März (21) „O h o e m e“ - Dienstag, 25. März (22) „O h o e m e“ - Mittwoch, 26. März (23) „O h o e m e“ - Donnerstag, 27. März (24) „O h o e m e“ - Freitag, 28. März (25) „O h o e m e“ - Samstag, 29. März (26) „O h o e m e“ - Sonntag, 30. März (27) „O h o e m e“ - Montag, 31. März (28) „O h o e m e“ - Dienstag, 1. April (29) „O h o e m e“ - Mittwoch, 2. April (30) „O h o e m e“ - Donnerstag, 3. April (31) „O h o e m e“ - Freitag, 4. April (1) „O h o e m e“ - Samstag, 5. April (2) „O h o e m e“ - Sonntag, 6. April (3) „O h o e m e“ - Montag, 7. April (4) „O h o e m e“ - Dienstag, 8. April (5) „O h o e m e“ - Mittwoch, 9. April (6) „O h o e m e“ - Donnerstag, 10. April (7) „O h o e m e“ - Freitag, 11. April (8) „O h o e m e“ - Samstag, 12. April (9) „O h o e m e“ - Sonntag, 13. April (10) „O h o e m e“ - Montag, 14. April (11) „O h o e m e“ - Dienstag, 15. April (12) „O h o e m e“ - Mittwoch, 16. April (13) „O h o e m e“ - Donnerstag, 17. April (14) „O h o e m e“ - Freitag, 18. April (15) „O h o e m e“ - Samstag, 19. April (16) „O h o e m e“ - Sonntag, 20. April (17) „O h o e m e“ - Montag, 21. April (18) „O h o e m e“ - Dienstag, 22. April (19) „O h o e m e“ - Mittwoch, 23. April (20) „O h o e m e“ - Donnerstag, 24. April (21) „O h o e m e“ - Freitag, 25. April (22) „O h o e m e“ - Samstag, 26. April (23) „O h o e m e“ - Sonntag, 27. April (24) „O h o e m e“ - Montag, 28. April (25) „O h o e m e“ - Dienstag, 29. April (26) „O h o e m e“ - Mittwoch, 30. April (27) „O h o e m e“ - Donnerstag, 1. Mai (28) „O h o e m e“ - Freitag, 2. Mai (29) „O h o e m e“ - Samstag, 3. Mai (30) „O h o e m e“ - Sonntag, 4. Mai (31) „O h o e m e“ - Montag, 5. Mai (1) „O h o e m e“ - Dienstag, 6. Mai (2) „O h o e m e“ - Mittwoch, 7. Mai (3) „O h o e m e“ - Donnerstag, 8. Mai (4) „O h o e m e“ - Freitag, 9. Mai (5) „O h o e m e“ - Samstag, 10. Mai (6) „O h o e m e“ - Sonntag, 11. Mai (7) „O h o e m e“ - Montag, 12. Mai (8) „O h o e m e“ - Dienstag, 13. Mai (9) „O h o e m e“ - Mittwoch, 14. Mai (10) „O h o e m e“ - Donnerstag, 15. Mai (11) „O h o e m e“ - Freitag, 16. Mai (12) „O h o e m e“ - Samstag, 17. Mai (13) „O h o e m e“ - Sonntag, 18. Mai (14) „O h o e m e“ - Montag, 19. Mai (15) „O h o e m e“ - Dienstag, 20. Mai (16) „O h o e m e“ - Mittwoch, 21. Mai (17) „O h o e m e“ - Donnerstag, 22. Mai (18) „O h o e m e“ - Freitag, 23. Mai (19) „O h o e m e“ - Samstag, 24. Mai (20) „O h o e m e“ - Sonntag, 25. Mai (21) „O h o e m e“ - Montag, 26. Mai (22) „O h o e m e“ - Dienstag, 27. Mai (23) „O h o e m e“ - Mittwoch, 28. Mai (24) „O h o e m e“ - Donnerstag, 29. Mai (25) „O h o e m e“ - Freitag, 30. Mai (26) „O h o e m e“ - Samstag, 31. Mai (27) „O h o e m e“ - Sonntag, 1. Juni (28) „O h o e m e“ - Montag, 2. Juni (29) „O h o e m e“ - Dienstag, 3. Juni (30) „O h o e m e“ - Mittwoch, 4. Juni (31) „O h o e m e“ - Donnerstag, 5. Juni (1) „O h o e m e“ - Freitag, 6. Juni (2) „O h o e m e“ - Samstag, 7. Juni (3) „O h o e m e“ - Sonntag, 8. Juni (4) „O h o e m e“ - Montag, 9. Juni (5) „O h o e m e“ - Dienstag, 10. Juni (6) „O h o e m e“ - Mittwoch, 11. Juni (7) „O h o e m e“ - Donnerstag, 12. Juni (8) „O h o e m e“ - Freitag, 13. Juni (9) „O h o e m e“ - Samstag, 14. Juni (10) „O h o e m e“ - Sonntag, 15. Juni (11) „O h o e m e“ - Montag, 16. Juni (12) „O h o e m e“ - Dienstag, 17. Juni (13) „O h o e m e“ - Mittwoch, 18. Juni (14) „O h o e m e“ - Donnerstag, 19. Juni (15) „O h o e m e“ - Freitag, 20. Juni (16) „O h o e m e“ - Samstag, 21. Juni (17) „O h o e m e“ - Sonntag, 22. Juni (18) „O h o e m e“ - Montag, 23. Juni (19) „O h o e m e“ - Dienstag, 24. Juni (20) „O h o e m e“ - Mittwoch, 25. Juni (21) „O h o e m e“ - Donnerstag, 26. Juni (22) „O h o e m e“ - Freitag, 27. Juni (23) „O h o e m e“ - Samstag, 28. Juni (24) „O h o e m e“ - Sonntag, 29. Juni (25) „O h o e m e“ - Montag, 30. Juni (26) „O h o e m e“ - Dienstag, 1. Juli (27) „O h o e m e“ - Mittwoch, 2. Juli (28) „O h o e m e“ - Donnerstag, 3. Juli (29) „O h o e m e“ - Freitag, 4. Juli (30) „O h o e m e“ - Samstag, 5. Juli (31) „O h o e m e“ - Sonntag, 6. Juli (1) „O h o e m e“ - Montag, 7. Juli (2) „O h o e m e“ - Dienstag, 8. Juli (3) „O h o e m e“ - Mittwoch, 9. Juli (4) „O h o e m e“ - Donnerstag, 10. Juli (5) „O h o e m e“ - Freitag, 11. Juli (6) „O h o e m e“ - Samstag, 12. Juli (7) „O h o e m e“ - Sonntag, 13. Juli (8) „O h o e m e“ - Montag, 14. Juli (9) „O h o e m e“ - Dienstag, 15. Juli (10) „O h o e m e“ - Mittwoch, 16. Juli (11) „O h o e m e“ - Donnerstag, 17. Juli (12) „O h o e m e“ - Freitag, 18. Juli (13) „O h o e m e“ - Samstag, 19. Juli (14) „O h o e m e“ - Sonntag, 20. Juli (15) „O h o e m e“ - Montag, 21. Juli (16) „O h o e m e“ - Dienstag, 22. Juli (17) „O h o e m e“ - Mittwoch, 23. Juli (18) „O h o e m e“ - Donnerstag, 24. Juli (19) „O h o e m e“ - Freitag, 25. Juli (20) „O h o e m e“ - Samstag, 26. Juli (21) „O h o e m e“ - Sonntag, 27. Juli (22) „O h o e m e“ - Montag, 28. Juli (23) „O h o e m e“ - Dienstag, 29. Juli (24) „O h o e m e“ - Mittwoch, 30. Juli (25) „O h o e m e“ - Donnerstag, 31. Juli (26) „O h o e m e“ - Freitag, 1. August (27) „O h o e m e“ - Samstag, 2. August (28) „O h o e m e“ - Sonntag, 3. August (29) „O h o e m e“ - Montag, 4. August (30) „O h o e m e“ - Dienstag, 5. August (31) „O h o e m e“ - Mittwoch, 6. August (1) „O h o e m e“ - Donnerstag, 7. August (2) „O h o e m e“ - Freitag, 8. August (3) „O h o e m e“ - Samstag, 9. August (4) „O h o e m e“ - Sonntag, 10. August (5) „O h o e m e“ - Montag, 11. August (6) „O h o e m e“ - Dienstag, 12. August (7) „O h o e m e“ - Mittwoch, 13. August (8) „O h o e m e“ - Donnerstag, 14. August (9) „O h o e m e“ - Freitag, 15. August (10) „O h o e m e“ - Samstag, 16. August (11) „O h o e m e“ - Sonntag, 17. August (12) „O h o e m e“ - Montag, 18. August (13) „O h o e m e“ - Dienstag, 19. August (14) „O h o e m e“ - Mittwoch, 20. August (15) „O h o e m e“ - Donnerstag, 21. August (16) „O h o e m e“ - Freitag, 22. August (17) „O h o e m e“ - Samstag, 23. August (18) „O h o e m e“ - Sonntag, 24. August (19) „O h o e m e“ - Montag, 25. August (20) „O h o e m e“ - Dienstag, 26. August (21) „O h o e m e“ - Mittwoch, 27. August (22) „O h o e m e“ - Donnerstag, 28. August (23) „O h o e m e“ - Freitag, 29. August (24) „O h o e m e“ - Samstag, 30. August (25) „O h o e m e“ - Sonntag, 31. August (26) „O h o e m e“ - Montag, 1. September (27) „O h o e m e“ - Dienstag, 2. September (28) „O h o e m e“ - Mittwoch, 3. September (29) „O h o e m e“ - Donnerstag, 4. September (30) „O h o e m e“ - Freitag, 5. September (31) „O h o e m e“ - Samstag, 6. September (1) „O h o e m e“ - Sonntag, 7. September (2) „O h o e m e“ - Montag, 8. September (3) „O h o e m e“ - Dienstag, 9. September (4) „O h o e m e“ - Mittwoch, 10. September (5) „O h o e m e“ - Donnerstag, 11. September (6) „O h o e m e“ - Freitag, 12. September (7) „O h o e m e“ - Samstag, 13. September (8) „O h o e m e“ - Sonntag, 14. September (9) „O h o e m e“ - Montag, 15. September (10) „O h o e m e“ - Dienstag, 16. September (11) „O h o e m e“ - Mittwoch, 17. September (12) „O h o e m e“ - Donnerstag, 18. September (13) „O h o e m e“ - Freitag, 19. September (14) „O h o e m e“ - Samstag, 20. September (15) „O h o e m e“ - Sonntag, 21. September (16) „O h o e m e“ - Montag, 22. September (17) „O h o e m e“ - Dienstag, 23. September (18) „O h o e m e“ - Mittwoch, 24. September (19) „O h o e m e“ - Donnerstag, 25. September (20) „O h o e m e“ - Freitag, 26. September (21) „O h o e m e“ - Samstag, 27. September (22) „O h o e m e“ - Sonntag, 28. September (23) „O h o e m e“ - Montag, 29. September (24) „O h o e m e“ - Dienstag, 30. September (25) „O h o e m e“ - Mittwoch, 1. Oktober (26) „O h o e m e“ - Donnerstag, 2. Oktober (27) „O h o e m e“ - Freitag, 3. Oktober (28) „O h o e m e“ - Samstag, 4. Oktober (29) „O h o e m e“ - Sonntag, 5. Oktober (30) „O h o e m e“ - Montag, 6. Oktober (31) „O h o e m e“ - Dienstag, 7. Oktober (1) „O h o e m e“ - Mittwoch, 8. Oktober (2) „O h o e m e“ - Donnerstag, 9. Oktober (3) „O h o e m e“ - Freitag, 10. Oktober (4) „O h o e m e“ - Samstag, 11. Oktober (5) „O h o e m e“ - Sonntag, 12. Oktober (6) „O h o e m e“ - Montag, 13. Oktober (7) „O h o e m e“ - Dienstag, 14. Oktober (8) „O h o e m e“ - Mittwoch, 15. Oktober (9) „O h o e m e“ - Donnerstag, 16. Oktober (10) „O h o e m e“ - Freitag, 17. Oktober (11) „O h o e m e“ - Samstag, 18. Oktober (12) „O h o e m e“ - Sonntag, 19. Oktober (13) „O h o e m e“ - Montag, 20. Oktober (14) „O h o e m e“ - Dienstag, 21. Oktober (15) „O h o e m e“ - Mittwoch, 22. Oktober (16) „O h o e m e“ - Donnerstag, 23. Oktober (17) „O h o e m e“ - Freitag, 24. Oktober (18) „O h o e m e“ - Samstag, 25. Oktober (19) „O h o e m e“ - Sonntag, 26. Oktober (20) „O h o e m e“ - Montag, 27. Oktober (21) „O h o e m e“ - Dienstag, 28. Oktober (22) „O h o e m e“ - Mittwoch, 29. Oktober (23) „O h o e m e“ - Donnerstag, 30. Oktober (24) „O h o e m e“ - Freitag, 31. Oktober (25) „O h o e m e“ - Samstag, 1. November (26) „O h o e m e“ - Sonntag, 2. November (27) „O h o e m e“ - Montag, 3. November (28) „O h o e m e“ - Dienstag, 4. November (29) „O h o e m e“ - Mittwoch, 5. November (30) „O h o e m e“ - Donnerstag, 6. November (31) „O h o e m e“ - Freitag, 7. November (1) „O h o e m e“ - Samstag, 8. November (2) „O h o e m e“ - Sonntag, 9. November (3) „O h o e m e“ - Montag, 10. November (4) „O h o e m e“ - Dienstag, 11. November (5) „O h o e m e“ - Mittwoch, 12. November (6) „O h o e m e“ - Donnerstag, 13. November (7) „O h o e m e“ - Freitag, 14. November (8) „O h o e m e“ - Samstag, 15. November (9) „O h o e m e“ - Sonntag, 16. November (10) „O h o e m e“ - Montag, 17. November (11) „O h o e m e“ - Dienstag, 18. November (12) „O h o e m e“ - Mittwoch, 19. November (13) „O h o e m e“ - Donnerstag, 20. November (14) „O h o e m e“ - Freitag, 21. November (15) „O h o e m e“ - Samstag, 22. November (16) „O h o e m e“ - Sonntag, 23. November (17) „O h o e m e“ - Montag, 24. November (18) „O h o e m e“ - Dienstag, 25. November (19) „O h o e m e“ - Mittwoch, 26. November (20) „O h o e m e“ - Donnerstag, 27. November (21) „O h o e m e“ - Freitag, 28. November (22) „O h o e m e“ - Samstag, 29. November (23) „O h o e m e“ - Sonntag, 30. November (24) „O h o e m e“ - Montag, 1. Dezember (25) „O h o e m e“ - Dienstag, 2. Dezember (26) „O h o e m e“ - Mittwoch, 3. Dezember (27) „O h o e m e“ - Donnerstag, 4. Dezember (28) „O h o e m e“ - Freitag, 5. Dezember (29) „O h o e m e“ - Samstag, 6. Dezember (30) „O h o e m e“ - Sonntag, 7. Dezember (31) „O h o e m e“ - Montag, 8. Dezember (1) „O h o e m e“ - Dienstag, 9. Dezember (2) „O h o e m e“ - Mittwoch, 10. Dezember (3) „O h o e m e“ - Donnerstag, 11. Dezember (4) „O h o e m e“ - Freitag, 12. Dezember (5) „O h o e m e“ - Samstag, 13. Dezember (6) „O h o e m e“ - Sonntag, 14. Dezember (7) „O h o e m e“ - Montag, 15. Dezember (8) „O h o e m e“ - Dienstag, 16. Dezember (9) „O h o e m e“ - Mittwoch, 17. Dezember (10) „O h o e m e“ - Donnerstag, 18. Dezember (11) „O h o e m e“ - Freitag, 19. Dezember (12) „O h o e m e“ - Samstag, 20. Dezember (13) „O h o e m e“ - Sonntag, 21. Dezember (14) „O h o e m e“ - Montag, 22. Dezember (15) „O h o e m e“ - Dienstag, 23. Dezember (16) „O h o e m e“ - Mittwoch, 24. Dezember (17) „O h o e m e“ - Donnerstag, 25. Dezember (18) „O h o e m e“ - Freitag, 26. Dezember (19) „O h o e m e“ - Samstag, 27. Dezember (20) „O h o e m e“ - Sonntag, 28. Dezember (21) „O h o e m e“ - Montag, 29. Dezember (22) „O h o e m e“ - Dienstag, 30. Dezember (23) „O h o e m e“ - Mittwoch, 31. Dezember (24) „O h o e m e“ - Donnerstag, 1. Januar (25) „O h o e m e“ - Freitag, 2. Januar (26) „O h o e m e“ - Samstag, 3. Januar (27) „O h o e m e“ - Sonntag, 4. Januar (28) „O h o e m e“ - Montag, 5. Januar (29) „O h o e m e“ - Dienstag, 6. Januar (30) „O h o e m e“ - Mittwoch, 7. Januar (31) „O h o e m e“ - Donnerstag, 8. Januar (1) „O h o e m e“ - Freitag, 9. Januar (2) „O h o e m e“ - Samstag, 10. Januar (3) „O h o e m e“ - Sonntag, 11. Januar (4) „O h o e m e“ - Montag, 12. Januar (5) „O h o e m e“ - Dienstag, 13. Januar (6) „O h o e m e“ - Mittwoch, 14. Januar (7) „O h o e m e“ - Donnerstag, 15. Januar (8) „O h o e m e“ - Freitag, 16. Januar (9) „O h o e m e“ - Samstag, 17. Januar (10) „O h o e m e“ - Sonntag, 18. Januar (11) „O h o e m e“ - Montag, 19. Januar (12) „O h o e m e“ - Dienstag, 20. Januar (13) „O h o e m e“ - Mittwoch, 21. Januar (14) „O h o e m e“ - Donnerstag, 22. Januar (15) „O h o e m e“ - Freitag, 23. Januar (16) „O h o e m e“ - Samstag, 24. Januar (17) „O h o e m e“ - Sonntag, 25. Januar (18) „O h o e m e“ - Montag, 26. Januar (19) „O h o e m e“ - Dienstag, 27. Januar (20) „O h o e m e“ - Mittwoch, 28. Januar (21) „O h o e m e“ - Donnerstag, 29. Januar (22) „O h o e m e“ - Freitag, 30. Januar (23) „O h o e m e“ - Samstag, 31. Januar (24) „O h o e m e“ - Sonntag, 1. Februar (25) „O h o e m e“ - Montag, 2. Februar (26) „O h o e m e“ - Dienstag, 3. Februar (27) „O h o e m e“ - Mittwoch, 4. Februar (28) „O h o e m e“ - Donnerstag, 5. Februar (29) „O h o e m e“ - Freitag, 6. Februar (30) „O h o e m e“ - Samstag, 7. Februar (31) „O h o e m e“ - Sonntag, 8. Februar (1) „O h o e m e“ - Montag, 9. Februar (2) „O h o e m e“ - Dienstag, 10. Februar (3) „O h o e m e“ - Mittwoch, 11. Februar (4) „O h o e m e“ - Donnerstag, 12. Februar (5) „O h o e m e“ - Freitag, 13. Februar (6) „O h o e m e“ - Samstag, 14. Februar (7) „O h o e m e“ - Sonntag, 15. Februar (8) „O h o e m e“ - Montag, 16. Februar (9) „O h o e m e“ - Dienstag, 17. Februar (10) „O h o e m e“ - Mittwoch, 18. Februar (11) „O h o e m e“ - Donnerstag, 19. Februar (12) „O h o e m e“ - Freitag, 20. Februar (13) „O h o e m e“ - Samstag, 21. Februar (14) „O h o e m e“ - Sonntag, 22. Februar (15) „O h o e m e“ - Montag, 23. Februar (16) „O h o e m e“ - Dienstag, 24. Februar (17) „O h o e m e“ - Mittwoch, 25. Februar (18) „O h o e m e“ - Donnerstag, 26. Februar (19) „O h o e m e“ - Freitag, 27. Februar (20) „O h o e m e“ - Samstag, 28. Februar (21) „O h o e m e“ - Sonntag, 29. Februar (22) „O h o e m e“ - Montag, 30. Februar (23) „O h o e m e“ - Dienstag, 1. März (24) „O h o e m e“ - Mittwoch, 2. März (25) „O h o e m e“ - Donnerstag, 3. März (26) „O h o e m e“ - Freitag, 4. März (27) „O h o e m e“ - Samstag, 5. März (28) „O h o e m e“ - Sonntag, 6. März (29) „O h o e m e“ - Montag, 7. März (30) „O h o e m e“ - Dienstag, 8. März (31) „O h o e m e“ - Mittwoch, 9. März (1) „O h o e m e“ - Donnerstag, 10. März (2) „O h o e m e“ - Freitag, 11. März (3) „O h o e m e“ - Samstag, 12. März (4) „O h o e m e“ - Sonntag, 13. März (5) „O h o e m e“ - Montag, 14. März (6) „O h o e m e“ - Dienstag, 15. März (7) „O h o e m e“ - Mittwoch, 16. März (8) „O h o e m e“ - Donnerstag, 17. März (9) „O h o e m e“ - Freitag, 18. März (10) „O h o e m e“ - Samstag, 19. März (11) „O h o e m e“ - Sonntag, 20. März (12) „O h o e m e“ - Montag, 21. März (13) „O h o e m e“ - Dienstag, 22. März (14) „O h o e m e“ - Mittwoch, 23. März (15) „O h o e m e“ - Donnerstag, 24. März (16) „O h o e m e“ - Freitag, 25. März (17) „O h o e m e“ - Samstag, 26. März (18) „O h o e m e“ - Sonntag, 27. März (19) „O h o e m e“ - Montag, 28. März (20) „O h o e m e“ - Dienstag, 29. März (21) „O h o e m e“ - Mittwoch, 30. März (22) „O h o e m e“ - Donnerstag, 31. März (23) „O h o e m e“ - Freitag, 1. April (24) „O h o e m e“ - Samstag, 2. April (25) „O h o e m e“ - Sonntag, 3. April (26) „O h o e m e“ - Montag, 4. April (27) „O h o e m e“ - Dienstag, 5. April (28) „O h o e m e“ - Mittwoch, 6. April (29) „O h o e m e“ - Donnerstag, 7. April (30) „O h o e m e“ - Freitag, 8. April (31) „O h o e m e“ - Samstag, 9. April (1) „O h o e m e“ - Sonntag, 10. April (2) „O h o e m e“ - Montag, 11. April (3) „O h o e m e“ - Dienstag, 12. April (4) „O h o e m e“ - Mittwoch, 13. April (5) „O h o e m e“ - Donnerstag, 14. April (6) „O h o e m e“ - Freitag, 15. April (7) „O h o e m e“ - Samstag, 16. April (8) „O h o e m e“ - Sonntag, 17. April (9) „O h o e m e“ - Montag, 18. April (10) „O h o e m e“ - Dienstag, 19. April (11) „O h o e m e“ - Mittwoch, 20. April (12) „O h o e m e“ - Donnerstag, 21. April (13) „O h o e m e“ - Freitag, 22. April (14) „O h o e m e“ - Samstag, 23. April (15) „O h o e m e“ - Sonntag, 24. April (16) „O h o e m e“ - Montag, 25. April (17) „O h o e m e“ - Dienstag, 26. April (18) „O h o e m e“ - Mittwoch, 27. April (19) „O h o e m e“ - Donnerstag, 28. April (20) „O h o e m e“ - Freitag, 29. April (21) „O h o e m e“ - Samstag, 30. April (22) „O h o e m e“ - Sonntag, 1. Mai (23) „O h o e m e“ - Montag, 2. Mai (24) „O h o e m e“ - Dienstag, 3. Mai (25) „O h o e m e“ - Mittwoch, 4. Mai (26) „O h o e m e“ - Donnerstag, 5. Mai (27) „O h o e m e“ - Freitag, 6. Mai (28) „O h o e m e“ - Samstag, 7. Mai (29) „O h o e m e“ - Sonntag, 8. Mai (30) „O h o e m e“ - Montag, 9. Mai (31) „O h o e m e“ - Dienstag, 10. Mai (1) „O h o e m e“ - Mittwoch, 11. Mai (2) „O h o e m e“ - Donnerstag, 12. Mai (3) „O h o e m e“ - Freitag, 13. Mai (4) „O h o e m e“ - Samstag, 14. Mai (5) „O h o e m e“ - Sonntag, 15. Mai (6) „O h o e m e“ - Montag, 16. Mai (7) „O h o e m e“ - Dienstag, 17. Mai (8) „O h o e m e“ - Mittwoch, 18. Mai (9) „O h o e m e“ - Donnerstag, 19. Mai (10) „O h o e m e“ - Freitag, 20. Mai (11) „O h o e m e“ - Samstag, 21. Mai (12) „O h o e m e“ - Sonntag, 22. Mai (13) „O h o e m e“ - Montag, 23. Mai (14) „O h o e m e“ - Dienstag, 24. Mai (15) „O h o e m e“ - Mittwoch, 25. Mai (16) „O h o e m e“ - Donnerstag, 26. Mai (17) „O h o e m e“ - Freitag, 27. Mai (18) „O h o e m e“ - Samstag, 28. Mai (19) „O h o e m e“ - Sonntag, 29. Mai (20) „O h o e m e“ - Montag, 30. Mai